

„Beckumer Geschichte(n)“

Als der Münsterweg noch nach Münster führte

Beckum (gl). Wer heute nach Münster fährt, nimmt in der Regel den direkten Weg über die Vorhelmer Straße. Das war jedoch nicht immer so, denn ursprünglich führte der Münsterweg in die Stadt, deren Namen er heute noch trägt. Über viele Jahrhunderte war er eine wichtige Ausfallstraße und hatte in der Einstein- und vormaligen Schillerstraße einen Ableger: der „Lütke (kleine) Münsterweg“.

Um nach Münster zu gelangen, verließ man seinerzeit die Stadt durch das Westtor, überquerte die Wallanlagen und ging über

den Flachsberg (Anhöhe beiderseits des Münsterweges) und dem Kuhstert (Flurbezeichnung), wo seit Jahrhunderten verschiedene Wege nach Münster verliefen. Alle mündeten am Freudenberg auf der heutigen Vorhelmer Straße, wo in der Landwehr der so genannte Münsterbaum den Weg zum Kirchspiel verspernte.

Vom Hauptweg, dem heutigen Münsterweg, der um 1870 auch Postdamm genannt wurde, bog bald ein Fußweg ab, der geradewegs zum Freudenberg führte, während der Postdamm einen Bogen machte, um das Feuchtgebiet des Radbachs zu meiden.

Der „Lütke Münsterweg“, die heutige Einsteinstraße, stieß auf halber Strecke auf den Postdamm. Er entstand wohl erst nach dem Fall der Stadtmauer im 18. Jahrhundert. Eine weitere Verbindung nach Münster führte über die Ahlener Straße, an Pellengahrs Kapelle vorbei und stieß erst kurz vor Vorhelm auf die Straße nach Münster.

Das war die Situation, als das Hotel „Zum goldenen Engel“ in Beckum auf der Nordstraße gelegen, auf dem Wege zu seiner Blütezeit war. Der Anfang des 19. Jahrhunderts verstorbene Hotelier Koberg hatte zwei Töchter,

wovon eine in die Brennerei und Gastwirtsbetrieb Jürgens („Drei Kronen“ Topp) einheiratete. Die andere, als „Mamsell Koberg“ weit und breit bekannt und beliebt, führte das Haus an der Nordstraße. Da sie ledig blieb, setzte sie 1829 Bernhard Jürgens, den Sohn ihrer Schwester als Erben ein, der das Hotel zum ersten Haus am Platze machte.

Für Mamsell Koberg war es ein Ärgernis, dass der Verkehr Lippstadt-Münster das Hotel nicht berührte und über Weststraße und Münsterweg in die Landeshauptstadt führte. Jahrelang habe sie daran gearbeitet

und keine Kosten gescheut, damit die spätere Vorhelmer Straße zur Nordstraße durchgebaut wurde und somit die Post mit ihren Reisewagen über die Nordstraße kam. In einer alten Schrift heißt es: „Nach schwerem Kampf gegen Westtor und Weststraße hat sie es doch fertiggebracht“.

Auf ihren Neffen Bernhard Jürgens wäre sie jedenfalls stolz gewesen, denn er hat dem Haus den guten Ruf verschafft. „Hotel Jürgens“, später „Zum goldenen Engel“, war ein Begriff und lange das erste Haus am Platz. 2004 wäre es 175 Jahre alt geworden. **Hugo Schürbüscher**